

1) Art des Aufenthalts: PJ (Gefäßchirurgie)

Zeitraum: 04.07.-04.09.2022

Land: Italien (Bozen)

Krankenhaus Bozen

2) Vorbereitung

Da das PJ die ideale Möglichkeit bietet einen Teil davon im Ausland zu absolvieren, habe ich diese genutzt. Da ich kurz vor meinem Aufenthalt angefangen habe italienisch zu lernen, habe ich mich für Südtirol entschieden, um meine Sprachkenntnisse zu vertiefen und gleichzeitig das Südtiroler Gesundheitssystem kennenzulernen.

Für die Bewerbung beim Krankenhaus habe ich eine E-Mail an die zuständige Sekretärin mit einem kurzen Lebenslauf geschickt. Das Krankenhaus Bozen ist für die Chirurgie vom LPA Düsseldorf bereits anerkannt. Für meinen Aufenthalt habe ich eine private Berufshaftpflicht und eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. An Impfungen musste ich meinen Masernschutz und die Covid Impfung vorweisen, ansonsten waren keine Impfungen gefordert. Zu erwägen wäre eine Impfung gegen FSME, aber eher für die Freizeitgestaltung.

Auf der Seite des Südtiroler Sanitätsbetriebs gibt es einen Reiter mit Informationen zum PJ. Dort findet man zB. für welchen Abteilungen der jeweiligen Krankenhäuser man sich bewerben könnte und auch die E-Mail Adresse von Frau Kalser.

Wie bereits erwähnt habe ich vor meinem Aufenthalt angefangen italienisch zu lernen und habe einen Anfängerkurs gemacht. Da auf einigen Abteilungen im Krankenhaus und auch in Bozen selbst überwiegend italienisch gesprochen wird, würde ich (wenn man viel Wert auf Patientenkontakt setzt und eine sprachliche Barriere umgehen möchte) eher ein A2-B1 Niveau empfehlen. Man

kommt jedoch auch so gut klar, da die meisten Leute zweisprachig sind, aber im Alltag einfach mehr italienisch gesprochen wird.

3) Auslandsaufenthalt

Die Wohnungssuche gestaltet sich eher schwierig. Es gibt vom Krankenhaus kleine Wohnungen, in denen ich untergekommen bin. Diese sind ca. 10 min zu Fuß vom KH entfernt und man hat eine eigene Küche und ein eigenes Bad. Dafür muss man sich auf eine Warteliste setzen lassen (Informationen dazu erhält man von Frau Kalser auf Nachfrage) und man bekommt erst relativ spät (2 Wochen vor Beginn) eine Zusage, ob etwas frei ist. Viele andere PJler*innen hatten Wg-Zimmer oder Wohnung in der Stadt. Diese sind meistens etwas teurer und man muss Glück haben etwas passendes zu finden, aber eigentlich hat es bei allen gut geklappt.

Die Lebenshaltungskosten in Bozen sind vergleichbar mit denen in Köln. Die Infrastruktur in Bozen ist gut ausgebaut. Es gibt ein gutes Busnetz und auch mit dem Zug ist man schnell in anderen Städten. Es gibt verschiedene Tarife und Abos der Südtiroler Verkehrsbetriebe, welche sich bei einem 4-monatigen Aufenthalt bestimmt lohnen. Ich habe für die zwei Monate einfach eine Wertkarte gekauft, die man einmal auflädt und dann nutzen kann. Eine Busfahrt kostet in der Stadt 1,50 und für weitere Strecken bis zu 3,50€.

Das Gesundheitssystem in Bozen ist dem deutschen relativ ähnlich. In der Chirurgie geht alles etwas „entspannter“ und im großen und ganzen netter zu als in Deutschland. Der Alltag in der Gefäßchirurgie gestaltet sich wie folgt: 7:30 Uhr Frühbesprechung und anschließend konnte man sich aussuchen, ob man in der Ambulanz helfen möchte oder in den OP geht. In der Ambulanz sieht man überwiegend Kontrollvisiten oder Patient*innen, die vom Hausarzt überwiesen werden. Hauptsächlich werden Ulzera und Wunden behandelt (wobei man immer gut helfen kann und dies auch teilweise eigenständig erledigt) sowie Ultraschalle von den Gefäßen gemacht (zB Aortenaneurysma, pAVK etc.).

Im OP kann man, wenn man möchte auch bei Gelegenheit mit an den Tisch und assistieren. Häufig durchgeführte OPs waren Varizen-OPs, Prothesen bei Aortenaneurysma und das Einsetzen von Stents.

In der Freizeit bietet Bozen sehr viele Möglichkeiten. Im Sommer kann man sehr ausgiebig wandern gehen. Außerdem gibt es viele schöne Seen wie auch Möglichkeiten zum Fahrrad fahren und sonstige Aktivitäten. Auch in der Stadt ist immer mal wieder eine nette Veranstaltung, zu der man mit anderen Studierenden gehen kann.

Die Anrechnung des PJ Tertials war kein Problem.

Alles in allem war die Zeit in Bozen sehr schön und lehrreich. Ich kann auf jeden Fall empfehlen ein Tertial dort zu machen.